

gerufenen sind, daß Polen in diesen Minuten erklärt, die deutschen Kolonien beibehalten zu wollen. Das ist die „Starke“, mit der die Washingtoner Regierung sich dieses zur Friedensfrage gedient hat. Der amerikanische Präsident stellt sich damit auf eine Stufe mit dem blutdürstigen Ministerpräsidenten von Frankreich, Clemenceau, der in verbrecherischer Weise die Franzosen zu immer neuen Opfern aufhetzt und der damit den völligen Untergang Frankreichs beschleunigt.

Sie Gefahr der französischen Möglichkeit.

Die Marke „Humanité“ und das „Journal du Peuple“ schreiben, daß die sozialistischen Parteien gemeinsam Clemenceau auf die Friedensfrage gebracht haben. Sie sich in der Programmrede im Senat gedacht habe, nicht zustimmen könnten.

Seine gemeinsame Antwort der Ministerien.

Das neutrale Büro erläutert, daß die österreichisch-ungarische Rote nicht an die feindlichen Regierungen gemeinsam, sondern an jede einzeln gerichtet ist, hält man es für unwahrscheinlich, daß eine gemeinsame Antwort von Seiten der alliierten Regierungen gegeben werden wird.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

Bon den Kampffronten nichts Neues.

Großkämpfe an allen Fronten.

Die Entente mächtig sind bestrebt, mit dem gesamten Einsatz ihrer Kräfte die militärische Kriegsentscheidung herbeizuführen. Abgesehen von den Kämpfen, die an der französischen und italienischen Front den Charakter von Großkampfhandlungen angenommen haben, spielen sich zurzeit auch schwere Gefechte in Südmakedonien ab. Im russischen Angriff versucht der Feind die deutsch-bulgariische Linie zu zerstören und zu durchbrechen. Eine Frage ist sein Ziel die Befreiung Serbiens und damit die Unterbrechung der Linie Hamburg-Bagdad, Berlin-Konstantinopel. Jedoch von diesem Ziel sind die Engländer, Griechen und Franzosen noch weit entfernt. Mit einer Besiegung Russlands würden sie es erst erreicht haben. Sie sind indessen von diesem Punkte noch 150 Kilometer entfernt und haben diese Strecke nur an einer Stelle, wo es ihnen gelang, die bulgarischen Linien ein wenig einzudrücken, um 12 Kilometer verlängert. Alles in allem ist die Lage der deutsch-bulgariischen Verteidigung durchaus befriedigend und in Makedonien haben wir volle Gewissheit, daß dem Feinde kein entscheidender Erfolg beschieden sein wird. Im Spiegel wären wir noch zu erwähnen, daß die Bulgaren im Abwehrkampfe an einer Stelle 500 Gefangene machten.

In begug auf den Kampf im Westen machen wir darauf aufmerksam, daß sich unsere bewegliche Abwehr noch immer im Vorlande der Siegfried- und Wieselsstellung abspielt. Neues schwere Großkampftage stehen, wie von militärischer Seite angekündigt wird, bevor. Die Armeen der drei feindlichen Großmächte greifen neuerdings gesondert in bestimmten Abschnitten an. Den Engländern ist dabei, obgleich sie über eine zahlmäßige Übermacht verfügen, der kleinste Abschnitt zwischen Aix-la-Chapelle und der Moeuvre zugeschlagen.

Die Beschiebung von Mexiko eingestellt!

Eine weitere amtliche Mitteilung in den Meyer Blättern besagt:

Nach kurzer Dauer hat der Feind die Beschiebung von Mexiko wieder eingestellt. Rund 40 Schuß hat er in 8 Tagen gegen die Stadt abgegeben. Das schnelle Auftreten der Beschiebung danken wir unserer Artillerie, die dem weittragenden feindlichen Geschütz das weitere Verbleiben in seiner Stellung verleiht.

Die dritte große Offensive.

„Petit Journal“ meldet von der Front: Gedachte Vorfeldtätigkeit bereitet auf neue Kämpfe vor, womit die dritte der großen Offensiven beginnen sollte. Ein Urmebefehl des Generals Foch erläuterte den Truppen das Friedensangebot Österreich-Ungarns und machte zur Anspannung aller Kräfte für die ferneren Aufgaben.

Die Chinesen in Serbien.

Nach dem „Daily Chronicle“ bedroht die Zahl der Chinesen, die jetzt hinter der Donau in Frankreich beschäftigt sind, 50.000. Sie werden für Eisenbahnarbeiten, Maschinenausbesserungen u. d. verwandt.

Feindliche Fliegerangriffe auf offene deutsche Städte.

Die feindlichen Verluste.

Unsere Gegner benutzten die günstige Witterung der letzten Tage und Nächte zu zahlreichen Angriffen auf

das Heimatgebiet. Städte am Rhein, in Baden und Württemberg und deren Umgebung waren das Ziel der feindlichen Bombenwürfe. Auch diesmal blieb der Erfolg trotz hohen Einsatzes an Flugzeugen weit hinter ihren Erwartungen zurück. Ihr Kriegsprogramm, den vorjährige Krieg gegen Kämpfer zu legen, ließ sie in die Tat um. Ihre Bomben waren fast ausschließlich gegen die friedliche Bevölkerung und bürgerliches Eigentum gerichtet. Nach die Künste in dieser Weise verschwanden Kirchen und öffentliche Gebäude nicht zu schonen, machten sie wahr. In Mainz waren sie Bomben auf die Kathedrale und beschädigten sie schwer. Der Schaden an Privathäusern in den offenen Städten war gering. In Stuttgart wurden elf Personen getötet, darunter sechs Frauen und vier Kinder; unter den zehn Verletzten befinden sich drei Frauen und vier Männer. Ganz wurden vom 15. bis 17. September nur zwei Personen schwer und elf leicht verletzt. Ihr bürgerliches Vorgehen hätten unsere Gegner mit schweren Verlusten. Aus dem am 16. September vom Fliegerangriff auf Mannheim zurückkehrenden Geschwader wurden beim Rückflug über der Front von unseren Jagdfliegern drei Flugzeuge abgeschossen. Im lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet und im Saargebiet wurden in der darauffolgenden Nacht, dank der Maßnahmen des Heimatluftschutzes, sechs weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Der Feind blieb also nach den bisherigen Feststellungen bei diesen Angriffen innerhalb 88 Stunden insgesamt neun Flugzeuge ein.

Die deutsche Überlegenheit im Luftkriege.

Ein englisches Eingeständnis.

Trotz aller Misserfolge hat die feindliche Presse sich immer wieder bemüht die großen Erfolge der deutschen Luftstreitkräfte zu verkleinen und ihren Ländern und den Neutralen Karikaturen, die deutsche Luftmacht sei zum Klappel geschlagen. Besonders nach dem Eintreffen der amerikanischen Hilfe erhob sich im gegnerischen Lager viel Lärm, daß die langsehnte Luftüberlegenheit nun endlich erklungen sei. Umso mehr merkwürdiger erwies sich in diesem Triumphgeschrei ein englischer Unterruf in der Fachzeitschrift „Aeroplane“ vom 7. Sept. Der Herausgeber Grey bekräftigt sich dort zu folgendem Eingeständnis:

„Trotz eines Luftministeriums, eines besten Luftministers als wir verdiensten, und seines Stabschefs, die beide mit vollem Ernst die Überlegenheit in der Luft anzstreben, trotz der besten Flugzeuge und Motoren der Welt haben wir doch noch nicht die Überlegenheit in der Luft erreicht, die für die zukünftige Sicherung des Landes und einen siegreichen Sieg erforderlich sind. Das liegt daran, daß die Auswahl neuer Maschinenteile und Motoren, die Organisation, die Versorgung mit Material und die Übersetzung der neuen Arten von Flugzeugen zum Gebrauch an die Front nicht genügen.“

Wir wissen längst, daß sich die Luftüberlegenheit auf deutscher Seite befindet. Das beweisen die hohen Abschusszahlen feindlicher Flieger, die wir im Gegenzug zu unseren Gegnern allmonatlich durch amtliche Veröffentlichung der Zahlen und Tropenbekämpfung lärmlicher durch Abschuss erheblicher Flugzeuge belegen.“

Das interessante offene Eingeständnis der englischen Fachzeitschrift zeigt, daß trotz aller amtlicher Propaganda der Glaube an die Luftüberlegenheit der Entente durchaus noch nicht Allgemeingut geworden ist. Vielleicht kommen auch unsere Gegner nach und nach zu der Erkenntnis, daß nicht die zahlmäßige Überlegenheit in der Luft entscheidend ist, sondern lediglich die Güte der Flugzeuge und die Tüchtigkeit der Besatzungen.

Von Stadt und Land.

Ms. 21. September.

König Friedrich Augusts Heimkehr. Zum Besuch des Königs in Bulgarien wird noch gemeldet: Am Dienstag, den 17. Sept., unternahmen die Monarchen in Begleitung der königl. Prinzen Flüsse in das Rhodopen-Gebirge, das Quellgebiet der Mariza, sowie in die Gegend des Pirin-Gebirges. Aus der Besiedlung dieser Gegend rekrutiert sich vornehmlich das 87. bulgarische Inf.-Regt. Pirin-Poloz, zu dessen Chef der König ernannt wurde. Von einem Uebersichtspunkte aus genossen die Königl. Herrschaften einen herrlichen Überblick über die ganze Umgebung. Der Zar zeigte von dort aus die Lage der Schlachtfelder, auf denen sächsische und bulgarische Truppen über ein Jahr Schülter an Schulter kämpften haben. Am Abend erfolgte die Fahrt von der Bahnhof Konstanz-Wanja nach herzlicher Verabschiedung von dem Zar und den Königl. Brüder. Am Mittwoch, den 18. Sept., trafen der König und der Kronprinz mittags 12 Uhr in Belgrad ein. Es wurde eine Fahrt durch Belgrad unternommen, woran sich eine Besichtigung der Festungsanlagen anschloß. Mit dem Donaudampfer „Sofie“ wurde dann eine Fahrt nach Semendria unternommen, wo eine Besichtigung der alten Serbenfestung und Begrüßung der dort liegenden sächs. Truppen stattfand. Danach fand ein großer Empfang beim s. und k. Österreichisch-ungarischen Generalgouverneur Baron v. Chemon statt. Am Morgen des 19. Sept. erfolgte die Rückfahrt im Balkanzug nach Dresden. Aus Wien wird gemeldet: Auf der Rückreise vom bulgarischen Hof traf der König von Sachsen mit dem Kronprinzen Georg aus Sofia vorgestern abend in Wien ein. Der König setzte alsbald seine Reise

nach Dresden fort, während der Kronprinz in Wien blieb und bei der Erzherzogin Marie Josefa, seiner Tante, der Mutter des Kaisers von Österreich, absteig.

Dem Verdienste. Dem Kaufmann Herrn J. Leitel hier ist vom Kaiser von Österreich das Ehrenkreuz 2. Kl. vom Roten Kreuz verliehen worden.

Das Kriegsnotgeld in Aue. Die Gültigkeitsdauer der vom bayerischen Stadtrat ausgegebenen Kriegsnotgeldscheine zu 50 Pf. ist bis zum 31. Dezember 1919 verlängert worden.

Belohnungen auf die 9. Kriegsschlacht. nimmt die Erzgebirgische Bank Schneeberg-Reuterdorf, Hartenstein und Sautter vom 28. September bis 28. Oktober brieflich, telefonisch und mündlich kostenlos entgegen.

Wohltätigkeitslotterie. Die Gewinnliste der Wohltätigkeitslotterie für die Hinterbliebenen der Gefallenen von den Feldtruppenteilen des 1. Gesetzbaatallons Jäger 18 kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden. Die Gewinnausgabe erfolgt vom Sonnabend, den 21. Sept. 1918 bis einschließlich dem 6. Oktober 1918 in Dresden Pragerstraße 89 von 8—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags. Gewinnlose sind alle diejenigen, die als Endnummer die Zahl 1 haben.

8. Goldlotterie des Altvater-Carola-Gedächtnis-Stiftung. Dieziehung begann gestern, Freitag, im Vortragssaale des Neuen Rathauses in Dresden. Am Vormittag wurden folgende größere Gewinne gezogen (ohne Gewähr): 25.000 M. auf Nr. 196852; 15.000 M. auf Nr. 32864; 10.000 M. auf Nr. 415162; 5000 M. auf Nr. 340734; 1000 M. auf Nr. 56830; 500 M. auf Nr. 54722 179840; 300 M. auf Nr. 87611 185533 216814 296999; 200 M. auf Nr. 59002 185784 293861 308641 326493; 100 M. auf Nr. 189910 148598 228378 260475 325288 407802 456064 477261. — Nachmittagsziehung vom 20. September: 5000 M. auf Nr. 394272; 3000 M. auf Nr. 281462 419059; 1000 M. auf Nr. 43061; 500 M. auf Nr. 49922 156479; 800 M. auf Nr. 11281 151466 409056; 200 M. auf Nr. 143749 149914 190622 310869 428779; 100 M. auf Nr. 62892 110842 143162 262191 414808 476723 484831. Dieziehung wurde Sonnabend fortgesetzt.

Besorgung langgedienter Frontsoldaten. An den Chef des Generalstabes des Feldheeres hatte der national-liberale Reichstagsabgeordnete Helig Marquart die Bitte gerichtet, daß für Unteroffiziere und Mannschaften nach längerer Dienstzeit die Verdienstverhöhrung erhöht werden möchtesten. Gerade diese langgedienten Truppen seien ein fester Stamm des Feldheeres, und diese erprobten Kavallerieverbände als Vorbilder der Treue und Tapferkeit eine besondere Anerkennung der obersten Heeresleitung. Im Auftrage des Chefs des Generalstabes des Feldheeres hat General Budendorff hierauf folgendes erwidert: „Euer Hochwohlgeboren dankt ich für das Schreiben vom 4. September. Ich stimme dem in ihm niedergelegten Gedanken, unseren Unteroffizieren und langgedienten Mannschaften an der Front durch bessere Verdienstverhöhrung und peinlicher Vorteile eine Anerkennung für ihre treuen Dienste und Aufmunterung zu geben, in jeder Beziehung bei. Ich habe daher Euer Hochwohlgeborener Schreiben unter Besitznahme dem Kriegsministerium zugefand.“

Das Sonderabonnement ist. worauf von zuständiger Seite erneut hingewiesen wird, keine Ausgleichung. Seine Verleihung ist nicht gebunden an gute Führung. Es kann also auch Personen der zweiten Klasse des Soldatenstandes verliehen werden. Vergabeung in die zweite Klasse des Soldatenstandes oder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte hat den Verlust des Verwundetenabzeichens nicht zur Folge.

Die kleinen Gewinne bleiben frei! Wie die Dresdner Volkszeitg. erfahren haben will, ist von zuständiger Seite an die sächsischen Umtaumannschaften die Anwendung ergangen, bei den Revisionen und den Anzeigeverstattung gegen Samster besondere Milde walten zu lassen und jeden einzelnen Fall besonders eingehend zu prüfen, ob er sich zur Strafverfolgung eignet. Es ist aber mehr denn je die Absicht der maßgebenden Stellen, den Schleichhandel und das Samster im großen sowie das Überbieten der bestehenden Höchstpreise mit allen Mitteln energisch zu bekämpfen.

K.M. Besichtigung von Weiden. Heute tritt eine Bekanntmachung betreffend Bestandshebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Weiden, Weidenläden, Weidenküchen, Weidenküche, Weidenstäben, Weidenholzen, Weidenstrauß, Weidenabfall, Kopfweiden und Naturrohr (Glanzrohr, Stahlrohr usw.), in Kraft. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine große Anzahl von Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Weitere Abend-Verbindung mit Leipzig. Dem von der Handelskammer Plauen unterstützten Verlauf des Großen Verkehrsverbandes um bessere Abend-Verbindung von Leipzig mit Zwicksau ist nun die sächsische Staatsbahnverwaltung entgegen gekommen. Vom 1. Okt. ab wird Schnellzug D 164 (Berlin—Leipzig—Plauen) einstweilen etwas später verkehren, und zwar: ab Berlin 2.10 abends, ab Leipzig 10.25, ab Altenburg 11.05, ab Werda 11.45, ab Plauen 12.47. Gleichzeitig wird Anschluß nach Zwicksau eingelegt: ab Werda 11.02, ab Altenburg 12.10 mittwochs. Zwischen Altenburg und Weissenbach tritt D 164 anstelle des Personenzugs 4218. Damit werden die Wünsche Zwicksaus, wie überhaupt Westsachsens und



Ausgewählte, Berlin O 17.